



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Zur Beachtung

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Das sozialdemokratische Berichterstatterdeutsch steht auf ebenso lustiger Höhe wie das des internationalen Kongresses. So lasen wir vor einiger Zeit: „Zu Punkt »Verschiednes« machte Genosse Peters darauf aufmerksam, daß u. s. w.“ „Zu Punkt Verschiednes“ ist eine vorzügliche Lösung der Präpositionenfrage. Der Berichterstatter braucht sich nicht den Kopf zu zerbrechen, wie sich „zu“ und „Verschiednes“ verbinden läßt. Er setzt einfach „Punkt“ dazwischen.

In Nr. 34 des Darmstädter Stadt- und Landboten ist eine Bekanntmachung des Verbands mittelhessischer Bildungsvereine abgedruckt. Der Vorsitzende fragt an, ob die Einzelvereine im Winter Vorträge halten lassen wollen, und fährt dann wörtlich fort: „Welche Themas hält der Verein am geeignetsten?“

Was für Bildung mag da wohl verzapft werden?

Daß einer Zeitschrift, die sich rühmt, ein völlig fehlerfreies Deutsch zu schreiben, Freund und Feind aufslauern, um zu sehen, ob sie ihr nicht doch einmal etwas am Zeuge flicken können, ist ebenso begreiflich wie erfreulich. Es vergeht denn auch kein Monat, wo uns nicht Briefe oder Postkarten zuingen, die gewöhnlich mit folgendem guten Witz anfangen: „Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen für das in den Grenzboten mit so großem Eifer gepflegte schwarze Brett einen kleinen Beitrag liefere“ — und dann folgt ein Satz aus dem letzten oder vorletzten Grenzbotenhefte. In den meisten Fällen verraten damit die Einsender ihre eigne Unkenntnis oder Geschmacklosigkeit. Vor kurzem sind wir aber wirklich einmal auf ein paar Sprachfehler ertrapt worden. Im 36. Hefte S. 477 steht: „daß die Redaktion gleichgiltig genug ist, um solches Deutsch unverändert zum Abdruck zu bringen,“ und auf der nächsten Seite: „die nun zum Abschluß gebrachten, zwölf Text- und einen Registerband umfassende allgemeine Weltgeschichte.“ Beides sind natürlich grobe Fehler, und wir schlagen sie am Schluß des Vierteljahres hiermit reuig an unser schwarzes Brett. Wie viel hundert solcher falschen um zu berichtigen wir im Laufe eines Vierteljahres! In einem einzigen Aufsatz oft zehn oder zwölf! Und hier hatten wir doch über eins weggelesen!

Bezeichnend ist es und für uns beruhigend, daß sich die beiden Fehler auf den letzten Seiten eines Heftes finden, das wenige Stunden vor dem Druck noch einmal vollständig umgestaltet werden mußte, weil mehrere Verfasserkorrekturen ausgeblieben waren.

Zur Beachtung

Mit dem nächsten Hefte beginnt diese Zeitschrift das 4. Vierteljahr ihres 52. Jahrganges. Sie ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes zu beziehen. Preis für das Vierteljahr 9 Mark. Wir bitten, die Bestellung schleunig zu erneuern.

Leipzig, im September 1893

Die Verlagshandlung

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. G. Wustmann in Leipzig
Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig — Druck von Carl Marquart in Leipzig